

# Sächsische Vorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Amt Dresden Nr. 31302  
Tel.-Nr.: Elbgaupresse Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Post-Konto: N. 11. Deutsche Credit-Anstalt, Dresden  
Post-Konto: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden u. seine Vororte

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bismarck, Rodwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbereich) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hofterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaften Dresden-N. und Dresden-A.

Verlag: Elbgaupresse-Verlag Hermann Meyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich: Eugen Berner Dresden.

Erstausgabe täglich mit der Beilage „Agrar-Warte“ und „Kunst, Natur- und Fremdenliste“. Bezugspreis: Monatlich M. 4.00. — außer Zustellgebühr; bei den deutschen Postanstalten M. 5.00. — Einzelverkaufspreis: M. 20. — Für Fälle höherer Gewalt, Krieg, Streik usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des bezahlten Geldes. Druck: C. L. M. Landgraf & Co., Dresden-Freital. Bei unrichtig eingeleiteten Manuskripten ist Rückporto beizufügen. Für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgegeben werden, kann eine Verantwortung des der Richtigkeit nicht übernommen werden.

Anzeigen werden die 6-spaltige Petit-Zeile mit M. 25. — berechnet. Reklamen die 4-spaltige Zeile mit M. 25. —. Anzeigen und Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Zeichnungen werden mit 50 Prozent Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Einmaliger Rabatt gilt als Rosenblatt und kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach dem Empfang der Rechnung die Zahlung erfolgt. Bei gerichtlicher Einziehung der Anzeigenbeträge fällt der bezahlte Rabatt fort!

Nr. 300

Blasewitz, Donnerstag, 28. Dezember 1922

84. Jahrgang

## Formulierung der deutschen Vorschläge

### Die Weihnachtshundgebung des Reichskanzlers.

Reichskanzler Dr. Cuno erteilt zu Weihnachten eine Rundgebung, der wir folgendes entnehmen:

Es gibt kaum ein Volk auf Erden, das tiefere Sehnsucht nach Frieden hätte als das deutsche Volk. Inmitten einer qualvollen Unsicherheit der Wirtschaft, die Millionen dem Schicksale der Ungewissheit preisgibt, will es sich mit den äußersten Notwendigkeiten des Lebens abfinden. Nur Frieden will es und Gerechtigkeit. Das gilt nach innen wie nach außen. Kein Zweifel darüber, daß diese Gerechtigkeit im inneren Wirtschaftsleben eines Volkes schwerer nach erzwingbaren Regeln zu sichern ist als irgendwo sonst. Um so notwendiger ist es, daß ein anderes einseht, was härter ist, die lästige Liebe von Mensch zu Mensch, von jedem einzelnen zum nächsten und fernsten, die an Kindern und Greisen an Notleidenden und Verzweifelnden so viel tun kann, und zu der Weihnacht uns mahnt. Nie mehr als jetzt ist hoch unpolitisches, rein menschliches Werk zugleich der höchste politische Dienst an der Nation und ihrer Einheit.

Rational sein heißt vor allem Liebe zum Volke haben und an seiner Verbesserung arbeiten, heißt unnützen Streit begraben oder verlegen, heißt, das gute Alte lehren, an die Zukunft glauben, die Gegenwart tragen und nähren.

Kann, so muß nicht zu solcher Auffassung nationaler Pflichten sich gerade jetzt das deutsche Volk zusammenfinden, mo schwerer und schwerste Entscheidungen bevorstehen, die der Welt wirklichen Frieden bringen oder verlegen werden? Damit wird zugleich die Entscheidung darüber fallen, ob die Wirtschaftskraft Deutschlands vor dem Zusammenbruch gerettet, für uns und für die Welt nutzbar gemacht oder ob sie neuerlich zum Schaden des deutschen Schuldners wie einer Gläubiger durch einen politischen Zensurierenden Zwang geknebelt werden soll, der gegen den Vertrag von Versailles verstößt und den hingenommen keine vom Volkswillen getragene Regierung bereit sein kann.

Was immer in unseren Kräften steht, um der Welt schweres Unheil zu ersparen, und den Weltfrieden zu verwirklichen, soll geschehen. Wir sind entschlossen, schwere Opfer an Gut und Geld auf uns zu nehmen, um der Freiheit deutschen Volkes und um der Gleichberechtigung und der friedlichen Arbeit mit den anderen Völkern willen. Insbesondere denken wir dabei des Landes am Rhein. Nichts, was Deutsche dort noch mehr als bisher unter fremder Macht bedrückt, kann Deutschland zusetzen. Alles, um sie aus diesem Zwange zu lösen, muß es versuchen, bis zu den äußersten Grenzen, die Wirtschaft und Wahrheitlichkeit ihm stellen. Das ist Dienst am Frieden des deutschen Volkes und der Welt.

### Die Zukunft des Memellandes.

Berlin, 27. Dezember. Anlässlich der bevorstehenden Entscheidung über die Zukunft des Memellandes veröffentlicht der deutsche Osmarkverein in den Blättern eine Rundgebung, in der es u. a. heißt: Der Vertrag von Versailles sollte auf dem Selbstbestimmungsrecht der Völker aufgebaut sein. Es hieße, die Zahl der Vergewaltigungen um einen schweren Fall vermehren, wenn das Volk von Memel jetzt dieses Rechte verweigert geben sollte. Der dauernde Frieden wird nicht erreicht durch neue Gewaltmaßnahmen. Wir rufen den Verantwortlichen der ganzen gestellten Welt an und fordern für die Bevölkerung von Memel das Selbstbestimmungsrecht. Hält die Entscheidung für den Anschluss an Deutschland aus, so bietet die Gerechtigkeit, diesem Volkswillens entgegen

### Die Reparationsfrage im Mittelpunkt.

Berlin, 27. Dez. Der Reichskanzler Cuno ist gestern Abend aus Hamburg wieder in Berlin eingetroffen. Auch Staatssekretär Hamm ist gestern aus Bayern zurückgekehrt. Das Kabinett ist heute wieder vollständig beisammen. Die Besprechungen über die neuen deutschen Reparationsvorschläge werden jetzt mit größtem Nachdruck weiter gefördert. Die Beratungen mit den Sachverständigen über die Formulierung der deutschen Vorschläge sind auch während der Feiertage von den Ministern Dr. Hermes und Beder fortgesetzt worden. Der „B. L. A.“ weist von neuem darauf hin, daß die Industrie bereit sei, die Regierung in jeder Weise zu unterstützen, insbesondere an allen Problemen zur Gesundung der deutschen Wirtschaft mitzuarbeiten. Sie halte aber die Maßnahmen für unmöglich, wenn nicht gleichzeitig damit eine Intensivierung der Arbeitsleistung zur Vermehrung der Produktion verbunden werde. Ebenso halte die Industrie daran fest, daß die Reparationsfrage endgültig gelöst werden müsse. Laut „B. L. A.“ soll heute in einer Chefbesprechung, an der der Reichskanzler und die wichtigsten Ressortminister teilnehmen, versucht werden einen Plan aufzustellen, der nach Genehmigung durch das Kabinettsamt in Paris überreicht werden soll.

Paris, 27. Dez. Eine Sabameldung aus Berlin besagt, daß Reichskanzler Cuno am 31. Dezember in Paris eine Denkschrift darlegen werde, nach der die industriellen, finanziellen, landwirtschaftlichen und Handelsstreife Deutschlands bereit wären, die Garantie für eine Anleihe zu übernehmen, falls die Reparationsschuld Deutschlands auf eine bedeutend niedrigere Summe als die im letzten Zahlungsplan festgesetzte Summe reduziert und außerdem ein Moratorium für mehrere Jahre Deutschland bewilligt werde, und zwar sowohl für die Zahlungen in Gold wie für die Sachlieferungen, außerdem auch der für die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete bestimmten Lieferungen. Die auswärtige Anleihe würde vollständig Frankreich und Belgien zur Verfügung gestellt werden.

### Ministertagung in Paris.

Paris, 25. Dez. Die gestrige interministerielle Konferenz scheint sich wiederum mit dem Reparationsprogramm beschäftigt zu haben, das die französische Regierung am 2. Januar vorzulegen gedenkt. Vor der letzten Londoner Konferenz habe

eine ähnliche Besprechung stattgefunden, um ein Gesamtprogramm vorzubereiten.

Paris, 26. Dez. Der sozialistische Abg. Leon Blum schreibt im „Populaire“ unter Hinweis auf die von Poincaré am Sonntag gehaltenen interministerielle Konferenzen, Poincarés produktive Pländer würden, das könne ihm Finanzminister de Lastolie beweisen, nicht nur nichts einbringen, sondern Frankreich mit neuen Lasten beschweren.

### Die Konferenz der Weltmächte.

Washington, 26. Dez. Der im Senat von dem Führer der Unversöhnlichen Vorschlag eingebrachte Zusatzantrag zur Reparationsfrage, eine Konferenz der Weltmächte einzuberufen, hat eine Coalition der Unversöhnlichen im Senat hervorgerufen und wird voraussichtlich zur Wiederaufnahme der Generaldebatte über eine Teilnahme Amerikas an den europäischen Angelegenheiten führen. Vorschlag hat eine Erklärung erlassen, in der er sagt: Europa müsse geholfen werden, und wenn das Problem nicht gelöst würde, würde das einen ungeheuren Verlust für die amerikanischen Produzenten und einen neuen Krieg bedeuten.

Saga, 27. Dez. Der Antrag des Senators Borah auf Einberufung einer Weltwirtschaftskonferenz lautet nach den „Times“ wie folgt: „Der Präsident wird dazu ermächtigt und wird aufgefordert, diejenigen Regierungen einzuladen, deren Mitarbeit er für notwendig oder für nützlich hält, Delegationen zu entsenden zu einer Konferenz, die den Auftrag haben würde, die jetzt in der Welt bestehenden wirtschaftlichen Probleme zu prüfen und zu einer Übereinkunft zu gelangen, die für die Wiederbelebung des Handels, eine Gesundung der Finanzverhältnisse, die Rückkehr zu normalem Geschäftsleben notwendig ist.“ — Nach dem „New York Herald“ soll Senator Borah auf seinen Antrag auf Einberufung einer Weltwirtschaftskonferenz und der Abrüstungskonferenz als Präzedenzfall hingewiesen haben. Seit zwei Jahren liege die Reparationsfrage auf einem toten Punkt angelangt. Europa schäufte Amerika 11 Milliarden Dollar. Diese Summe könne nicht zurückgezahlt werden, wenn das Reparationsproblem ungelöst bleibe. Borah erklärte wörtlich: Wir müssen in der Reparationsfrage intervenieren, weil wir ein Interesse daran haben, unser Geld zu bekommen, und weil wir uns die Märkte Europas erhalten müssen, um unsere landwirtschaftlichen Produkte abzusetzen.

### Teuerung und Geburtenziffer

Mit unerbittlicher Folgerichtigkeit begleitet die Bevölkerungskurve die politisch-wirtschaftliche Katastrophentwicklung, unter der ein Sechsigmillionenwohl zusammenzubrechen droht. Besonders bedenklich sind die neuesten in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ mitgeteilten Zahlen über Geburtenziffer und Sterbeziffer. Die Zahl der Lebendgeborenen hat sich im dritten Vierteljahr gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1922 nicht unbedeutend vermindert, sie ist von 75 726 auf 67 512 zurückgegangen. Es handelt sich hier um ein Spiegelbild der großen Teuerungswelle, die im letzten Vierteljahr 1921 einsetzte. Nach Wochen läßt sich die Intensität des Geburtenrückganges mit dem Steigen des Dollarkurses in Beziehung setzen. Inwieweit Augenblicke überaus bedauerlich ist, daß die Sterbeziffer so sehr abgenommen hat, daß sich geradezu diese Tatsache damit erklärt, daß

hülle und feuchte Sommer von jeder dem Aufkommen von Epidemien ungünstig gewesen sind. Wie nachgewiesen wird, handelt es sich hauptsächlich um einen Rückgang an tuberkulösen Krankheiten. Daß die Sterbeziffer vorläufig unter dem Druck der Teuerung nicht im selben Verhältnis zunimmt wie die Geburtenziffer abnimmt wird in der medizinischen Wochenschrift damit erklärt, daß die Geburtenziffer zwar auf den Entschluß, Kinder großzuziehen, sehr stark negativ einwirkt, daß aber andererseits die breite Masse der Bevölkerung wenigstens in gewissem Umfang ihre Ernährung, unter Vernachlässigung anderer Bedürfnisse der Selbstwertung anpassen weiß. Diejenigen Kreise, deren Reihen durch den Tod am stärksten gelichtet werden, die alten Leute aus dem Mittelstande, fallen demgegenüber zahlenmäßig nicht ins Gewicht, wenn dadurch die Tragweite ihres Besondere natürlich nicht berührt wird.

### Eine Enzyklika des Papstes.

Rom, 26. Dezember. Der Papst hat eine Enzyklika erlassen, in der er zunächst die Gründe anführt, auf denen er bisher hinsichtlich des Absehens, ob und wo der Wunsch geäußert habe, sofort das Wort zu ergreifen. Er zählt die schmerzlichen Vorfälle und glücklichen Ereignisse der ersten Monate seines Pontifikats auf, nämlich die Bleibhaftigkeit und den Ernst der gegenwärtigen Uebel, die Hauptursachen dieser Uebel und die wirksamsten Heilmittel gegen sie. Die Päpste ermahnen sich noch nicht dem wahren Frieden. Wiederholte Versuche von Politikern, das Uebel zu heilen, hätten nicht genügt. Das zweite Uebel seien die inneren Kämpfe, der Verfall der Moral und die Missachtung der heiligen Gebote des Christen. Die Uebel der Erde zu heilen, die Ursachen dieser Uebel lösen in den Menschen selbst. Formell sei der Friede geschlossen, aber die Herzen würden noch den Kampf führen. Ein vollständiger Friede sei auf dem Papier geschlossen worden und habe die Nachfolger eher noch verschärft. Die Gier nach materiellen Gütern sei geradezu legitimiert, wenn sie mit Ehrlichkeit und Vaterlandsliebe bemessen werde. Dieses Gefühl werde zum Karrier für Unrechtfertigkeiten, wenn gerade Vaterlandsliebe in maßlosen Nationalismus ansart.

### Brot und Milch.

Genève, 26. Dezember. Der Reichsernährungsminister Dr. Luther empfing die Vertreter der Essener Delegation und bestätigte seine Erklärung, daß bei Anspannung aller Kräfte und selbstverständlich einschließlich der vorerwähnten und zum erheblichen Teil bereits bewirkten Auslandszufuhr die Brotversorgung für den Winter gesichert sei. Streckung durch Kartoffeln komme, wenn überhaupt, nur in geringem Umfang in Frage. Als erste Angelegenheit dieses Winters bezeichnete er die Milchversorgung und wies unter Bezugnahme auf das Essener System der Vereinbarungen zwischen Verbrauchern und Erzeugern auf die Notwendigkeit von Erleichterungen zu Gunsten unserer Rohwäcker, besonders in den ländlichen Familien hin. Er teilte mit, daß kürzlich eine Verordnung erlassen sei, monoch die Landesregierungen den Ankauf von Butter und Käse an eine besondere Genossenschaft anknüpfen können. Der Minister hat die Presse, alle zu tun, damit die Bevölkerung die wirtschaftlichen Zusammenhänge richtig erkenne, und betonte, daß die Frage unserer Ernährung, besonders auch in der Zukunft, so ernst sei, daß sie auf jeder Parteipolitik anknüpfen und rein sachlich behandelt werden müsse. Werde aber einmütig zusammengeordnet und die Produktionssteigerung stets im Auge behalten, so könne man durchaus mit Hoffnung in die Zukunft blicken.

### Kleine politische Mitteilungen.

Deutsch-spanisches Handelsabkommen. Im Ministerrat zu Madrid gab der Minister des Äußeren bekannt, daß er mit der deutschen Regierung ein Handelsabkommen geschlossen habe, wonach Deutschland vom 20. Dezember an den spanischen Erzeugnissen Meißelbegünstigung gewährt. Spanien werde die deutschen Erzeugnisse nach dem Tarif der zweiten Kolonne behandeln und den Koerfizienten mit Ländern mit entwerteter Währung aufrecht erhalten. Die letzten Kriegsgefangenen sind aus Avignon zurückgeführt und am Sonntag auf deutschem Boden freigelassen worden. Der neue italienische Botschafter Graf Roddari ist nach Berlin abgereist, wo er am 28. d. M. eintreffen wird.



## Mittags-Neidungen.

Dresden, 2. Dezember. An der heutigen Mittagsbörse wurden bei etwas festerer Tendenz die nachstehenden Devisen wie folgt notiert: Holland 2825/35, England 32950/33000, Amerika 7100/25, Frankreich 530/35, Belgien 480/85, Polen 110/10, Schweden 1940/50, Italien 360/65, Spanien 1910/20, Prag 208, Dänemark 1465/75, Norwegen 1350/60, Wien 10,10.

Paris, 27. Dezember. Die Reparationskommission hielt gestern eine Sitzung ab, über die offizielle Erklärungen noch nicht abgegeben wurden. Die der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldete, sind in dieser mit einer Mehrheit von 3:1 Stimmen abschließliche Beschlüsse Deutschlands in der Form der Lieferung von Bauholz festgelegt worden. Dem genannten Beschlusse zufolge soll der englische Vertreter Dresden gegen diese Erklärung gestimmt haben. Dresden soll bereits Paris verlassen haben, um nach London zu fahren.

### Wettervorhersage.

Fortbestand des trübten Wetters bei zeitweise auftretenden Niederschlägen, späterhin Temperaturabnahme.

## Aus dem Gerichtssaale.

Neue Zwischenfälle im Klante-Brosch. Klante wurde am Sonntagabend auf einer Traubeharke in den Saal gebracht. Die Fahre wird vor dem Richter nicht abgenommen. Klante nimmt, unter Neden liegend, an der Verhandlung teil. Die Rechtsanwältin Bahn und Dr. Welt stellen den Antrag, über den Zustand des Angeklagten Professor Dr. Struhsch zu vernehmen, dessen formelle Ladung dem Gericht überreicht wird. Dieses beauftragt Dr. Struhsch zunächst wie die Gerichtsärzte Dr. Sirtz und Dr. Bäcker zu hören, und legt dann trotz des Widerspruchs der Verteidigung die weitere Beweisführung fort. Der Bericht von Klantes ärztlicher Stammeise weist nichts von besonders großen Leiden des Angeklagten; mal eine oder zwei Wochen Wein kann mal eine große Gesellschaft mit Bekannten, ionis nicht. Die Maxelle des Angeklagten ist nicht. Die Maxelle des Angeklagten ist nicht. Die Maxelle des Angeklagten ist nicht.

## Dresdner Theater.

Mitteilungen der Staatstheater. Schauspielhaus. Wegen Erkrankung des Herrn Spielmann spielt am 27. Dezember, den 27. Dezember, Herr Adolf Wiesner von Stadttheater in Plauen die Rolle des Schulz in „Der Hauptmann von Köpenick“. Am Donnerstag, den 28. Dezember, wird „Des Meeres und der Liebe Weibchen“ von Grillparzer statt „Der Liebesknecht“ mit Antonia Dietrich, Adolf Müller, W. A. Kleinmann, Ernst Wastend und Olga Buchs in den Hauptrollen gegeben. Am Freitag, den 29. Dezember, wird „Die Fledermaus“ von Johann Strauss gegeben. Am Samstag, den 30. Dezember, wird „Die Fledermaus“ gegeben.

## Aus aller Welt.

Eisenbahnunglück. Aus Aden wird berichtet: Am 24. d. M. nachmittags fuhr ein Boot auf einem freier Straße wegen Platzens eines Bremszylinders halben Personen auf, wobei die Wagen teilweise ineinander überrollten. Zwei Personen wurden getötet, zwei schwer und 12 leicht verletzt.

Verunglückter Militär. Als ein Militär von 17 Wagen zwischen Jona und Dornitz eine harte Steigung hinauf fuhr, wurde eine der beiden Maschinen blockiert, so daß der Zug schließlich mit großer Geschwindigkeit die Steigung hinab fuhr. Auf dem Bahndamm von Dornitz stieß er mit einem rangierenden Güterzuge zusammen. Fast alle Wagen des Militärs wurden zertrümmert. Sogar wurden 12 Tote und 20 Verletzte aus den Trümmern hervorgezogen.

Polizeibeamte als faulstüchtige Amerikaner. Die Sanburo Polier

## Aus dem Lande.

Dohna bei Pirna. Vermisst wird seit dem 6. Dezember der Pächter Max aus Dohna, der erst vor kurzem von Thüringen nach Dohna gekommen war, war am Abend desselben Tages noch in einem hiesigen Restaurant, das er in völlig nüchternem Zustande unter der Angabe verließ, daß er nach Hause gehen wolle. Da er dort nicht eingetroffen ist, muß angenommen werden, daß Max infolge mangelnder Ortskenntnis und infolge der Dunkelheit einen falschen Weg eingeschlagen hat und verunglückt ist. Der Vermisste ist 32 Jahre alt, 160 Zentimeter groß, hat blondes Haar und ist bartlos. Am rechten unteren Backen hat er eine Narbe.

Gefling. Flugübungen. Der Flugtechnische Verein Dresden und die Akademische Fliegergruppe an der Technischen Hochschule Prag veranstalteten am 31. Dezember und 1. Januar gemeinsame Flugübungen in Gefling.

Dresden bei Riesa. Einbruch in ein Schloss. Hier wurde nachts in das Schloss des Rittergutes eingebrochen. Die Besitzerin des Schlosses ermahnte jedoch und schlug sofort Alarm, wodurch zwei Eindringler verhaftet wurden. Als die Täter sich ein Stück vom Schloss entfernt hatten, gab einer von ihnen einen Schuß ab. Die Gesamtbeute der Diebe beträgt ziemlich 1 1/2 Millionen Mark.

Eibenstock. Fährs Millionen Mark Waren beschlagnahmt. Im Hauptpostamtbezirk Eibenstock wurden in der Zeit vom 1. August bis Mitte Dezember d. J. für 8102410 Mark Lebensmittelgegenstände und Kleidungsstücke, die verbotsmäßig ausgeführt werden sollten, beschlagnahmt und der Verwertungsstelle der Reichsfinanzverwaltung zugeführt.

Pöben. Schwer verunglückt ist auf dem hiesigen Bahnhof der Handelsmann Schmidt aus Dresden, der am Freitag beim Aussteigen auf den fahrenden Zug unter diesen geriet. Dem Manne wurde der linke Unterschenkel fast vollständig abgefahren.

Jittau. Aus Europa nach Wien. Die sächsische Eisenbahnlinie Jittau-Reichenberg hat es jetzt den Tschechen angehen. Die Linie steht bekanntlich unter tschechischer Verwaltung. Die Angestellten sind durchweg Sachsen. Dies findet die „Narodni Demokracie“ empörend und verlangt, daß hier gründlicher Wandel geschaffen werde. Dazu schreibt ein tschechischer Arbeiter aus Reichenberg dem „Rube Pravo“: „Ich will noch einen großen Schandab auf jener sächsischen Strecke erwirken... Das ist, daß auf dieser Bahn wie auf allen reichsdeutschen Bahnen überhaupt eine musterhafte Reinlichkeit herrscht. Die Wagen geradzug glänzen und die Beleuchtung schön ist, und zwar auch in der 4. Klasse. Wer aus Jittau kommt und auf eine tschecho-slowakische Strecke übersteigt, z. B. nach Gablonz, muß glauben, daß er aus Europa nach Wien kommt: Schmutz und Unreinheit in den Wagen und eine Fahrt in der Schnelligkeit eines laufenden Jungen. Es macht den Eindruck, als ob das tschechische Deutschland unserer teureren, geliebten Republik gegenüber ein schlechtes Beispiel sei.“

## Dresden.

### Nach dem Feste.

Es war ein graues Weihnachtsfest, das uns diesmal beschieden war — zur Freude der Armen und Mittelständler, zum Verdruß aller Sportleute. Nirgends Schnee und Eis, dafür aber Sonne und mildes, frühmorgensmäßiges Wetter, das recht wenig zur Weihnachtsstimmung, wenn solche überhaupt vorhanden war, passen wollte. Der Fremdenverkehr war mäßig; in vielen sonst überfüllten Jagen sahen nur wenige Reisende. Die ungeheuerlichen Fahrpreise lassen Reisende immer mehr fortfallen. In den Familien wurde das Fest wie immer als Fest der Kinder und der verwandtschaftlichen Zugehörigkeit begangen. Wenn auch die kaum noch erträgliche Teuerung und Grippeerkrankungen viele Wünsche unerfüllt ließen, so ließ doch der stichterschwärzliche, oft unter schweren Opfern erkundene Weihnachtsbaum einen Strahl jener Hoffnungsfreudigkeit zurück, die nimmer aufhört und die um so größer ist, je näher ihr die Liebe zur Seite steht. Und wo Hoffnung und Liebe weilt, da war Weihnachten trotz harter Geschehnisse doch wieder ein christliches, ein deutsches Familienfest. Oft will es scheinen, als ob Weihnachten vielen, allzu vielen Erwachsenen nur ein Fest der Erinnerung an ihre Kindertage sei. Unvergessen sollen freilich die Weihnachtsfeiern der Jugend einem jeden bleiben, dem sie beschieden waren. Es bleibe der Dank für jedes Lichtlein, das uns angezündet wurde, für jeden Klang, der uns in die Seele geklungen wurde, für jede Gabe, die uns erfreute! Aber arm ist der, dem Weihnachten nur Erinnerung ist. So sollte es sein, daß dem Alter werdenden Menschen ein immer volleres und reicheres Bewußtsein und Erleben von dem erwächst, was Weihnachten bedeutet. Aber nicht wie ein verlorenes Rachen im Walde, auf das man angehtrennt lauscht, nicht wie ein Strahl von einer Sonne, die verfunken ist, nicht nur eine Erinnerung, die von ferne noch leise zu uns herbeizimmert und flüstert, sollen uns die Lichter und Klänge der Weihnachtsfeier unserer Kindertage sein, sondern wie im vollen Spiel der Orgel auch die tiefen und hohen Register mitschwingen, so sollen ihr vollen und reichen Verständnis und Erleben des Weihnachtsfestes die Töne aus der Kindertage immer

mitklingen, mit dem man in unsere Seele die ersten Eindrücke von dem göttlichen Licht, der göttlichen Liebe und dem göttlichen Leben gepflanzt hat, deren menschlicher Herald das Christkind war.

Das graue Weihnachtsfest ist vorüber. Wie eine frohe Melodie nur klingt es in uns noch. Das Jahr geht bald zu Rüste, die Tage des alten, schicksalsschweren Jahres sind am Ende. Für viele Familien bleibt der Gedanke an das verstorbene Jahr nur eine wehmütige Erinnerung. Doch der Stern der ewigen Liebe ist dennoch nicht erloschen. Und wo man ihn still und fromm verehrt, da war ein Seelenfriede, der keine bloße Resignation bedeutete. Er strahlte von frühlicher Weihnacht und von einer tapferen Dennoch-Freudigkeit, die ihre heilige, unverfälschte Gewißheit dann auch weiter befand, wenn den Feiertagen nun die schweren Werktagstagen folgten.

Die Grippe in Dresden. Nun hat dieser böse Vaseosid auch bei uns seinen Einzug gehalten. Es ist in den letzten Tagen eine ganz betrübliche Annahme der Grippefälle zu verzeichnen, die bis jetzt im allgemeinen leichter verlaufen, meist in Form von Neuralgien oder Katarrhen während bei den früheren Epidemien dieselbe schwere Lungenerkrankungen und Gehirnerkrankungen beobachtet wurden. In der Schule besonders den höheren Unterrichtsanstalten ist eine ganze Anzahl von Schülern erkrankt bei der allgemeinen Grippeepidemie dagegen war ein erhebliches Ankommen der Krankheitsfälle infolge Grippe nicht zu beobachten, wenn auch, wie dies meist um die Weihnachtszeit die Keel ist, eine Annahme der Krankheitsformen erfolgt ist.

Selbstmord. Heute früh gegen 2 Uhr wurde im Hause Christianstraße 4 eine 30-jährige Stütze mit Beschlag beladen aufgefunden. Das lebensmüde Fräulein konnte nach 15 Minuten langem Inhaften mit Sauerstoff wieder zum Bewußtsein erweckt werden.

Selbstmord. Am 2. Feiertag machte der in der Gassen Meißner Straße wohnhafte 55 Jahre alte Barbierbedienter Paul Schulz wegen langwieriger Krankheit seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Von einem Verstorbenen. Wäldlich überfallen wurde in der Nacht zu heute auf der Gassenbühnen Straße ein älterer unbekannter Mann, der bald nach seiner Entlassung im Krankenhaus Friedrichshof seinen Verletzungen erlag. Vermutlich ist der Unglückliche ein Inhaber des Verordnungsamtes an der Gassenbühnen Straße.

Die Dresdner Handelsbank. Am 31. Dezember d. J. auf ein 50-jähriges Bestehen zurückzuführen. Aus diesem Anlaß wird am 31. Dezember nachmittags 1 Uhr im großen Saale der Dresdner Kaufmannschaft ein feierliches Festakt mit den Angehörigen der Bank stattfinden. Die Dresdener Handelsbank Aktiengesellschaft wurde am 2. Januar 1873 unter dem Namen „Central-Bank für Sachsen“ gegründet. Die Vorarbeiten der Bank ist eng mit dem Geschäft der Dresdner Fleischerinnung verbunden und reichte bis zu dem Jahre 1857 zurück. Das Grundkapital von 100 000 Taler in 1000 auf den Namen lautender Aktien zu 100 Taler wurde von 95 Mitgliedern der Dresdner Fleischerinnung übernommen. Die Kapitalien der Bank bestanden sich fast gänzlich. Die rasche Geschäftsentwicklung und Erweiterung des Geschäftsfreies erforderlich schließlich an der Wende des Jubiläumjahres geheimerweise eine weitere Verhärtung der eigenen Mittel, damit die Bank auch künftig den an sie heranreitenden Anforderungen leistungsfähig nachkommen und der sich ständig verändernden wirtschaftlichen Verhältnisse auch in der Geschäftsführung in jeder Weise gerecht werden konnte. Zu diesem Zweck beschloß die Generalversammlung vom 20. Dezember 1922 das Grundkapital der Gesellschaft auf 100 Millionen Mark zu erhöhen. Die eigenen Mittel der Bank einschließlich der ausstehenden Forderungen liegen dadurch auf mindestens 175 Millionen Mark. Der Umsatz, der die industriellen und gewerblichen Unternehmungen, insbesondere nach dem Kriege die Dienste der Banken in vermehrtem Maße in Anspruch nehmen mußten, veranlaßte auch die Dresdner Handelsbank, den Weg zu beschreiten, der sie weiter aus ihrer ortslichen Begrenztheit herausführen und mit dem Handel und der Industrie ihres Wirkungsgebietes in engerer Verbindung bringen sollte. Von den Handelsgesellschaften und industriellen Unternehmungen, an denen die Bank hauptsächlich finanziell beteiligt ist, seien u. a. erwähnt die Deutsche Waren-Verkehrs-Aktiengesellschaft „DEWAG“ in Berlin, Elbawerke, Elektrizitäts-Werke „EWA“ in denaun-Rord, Wehrhaffelwerke Aktiengesellschaft, Dippoldiswalde, Unternehmungen, die in Wirklichkeit freies eine achtunggebietende Stellung einnehmen.

Prämierung von Drohschützen und Tierpflegern. Aus der Gassenbühnen Straße des Alten Tierpark-Bereichs konnte aus neuer wieder eine größere Anzahl treue Tierpfleger, amtierende Drohschützen, mit Geldspenden ausgezeichnet werden. Der Vorsitzende des Alten Tierpark-Bereichs, Hofrat Konrad Peters, sprach seine Freude darüber aus, daß in der jetzigen materiellen Zeit doch noch eine große Anzahl Tierpfleger würdig belohnt wurden, vom Verein mit einer Prämie bedacht zu werden.

Zwei Kinder bewußlos. In einer im Hause Neue Gasse 24 gelegenen Wohnung, wo in Abwesenheit der Eltern am 1. Feiertag nachmittags in einem Gefäß mit Holzspäne zum Erwärmen eines Zimmers Feuer angezündet worden war, wurden zwei Kinder im Alter von 1 und 12 Jahren bewußlos aufgefunden. Die Kinder erkrankten an Grippe, konnten aber durch Inhalieren mit Sauerstoff wieder zur Besinnung gebracht und in der Wohnung belassen werden.

Prämierung von Drohschützen und Tierpflegern. Aus der Gassenbühnen Straße des Alten Tierpark-Bereichs konnte aus neuer wieder eine größere Anzahl treue Tierpfleger, amtierende Drohschützen, mit Geldspenden ausgezeichnet werden. Der Vorsitzende des Alten Tierpark-Bereichs, Hofrat Konrad Peters, sprach seine Freude darüber aus, daß in der jetzigen materiellen Zeit doch noch eine große Anzahl Tierpfleger würdig belohnt wurden, vom Verein mit einer Prämie bedacht zu werden.

Zwei Kinder bewußlos. In einer im Hause Neue Gasse 24 gelegenen Wohnung, wo in Abwesenheit der Eltern am 1. Feiertag nachmittags in einem Gefäß mit Holzspäne zum Erwärmen eines Zimmers Feuer angezündet worden war, wurden zwei Kinder im Alter von 1 und 12 Jahren bewußlos aufgefunden. Die Kinder erkrankten an Grippe, konnten aber durch Inhalieren mit Sauerstoff wieder zur Besinnung gebracht und in der Wohnung belassen werden.

## Freistaat Sachsen.

Kirchenbehörde und Pfarrernot. Die auch weiteren Kreisen bereits bekannt gewordene Notlage des Pfarrerstandes besonders in Sachsen hat das Evang.-luth. Landeskonfessionarium in Dresden immer wieder zu lebhaften Bemühungen um Abheilung und Besserung derselben veranlaßt. Unter Aufsichtnahme von Darlehen ist eine Unterstützung der Gemeinden bis zu einem gemäßigtesten Monatsbetrage von 10 000 M. in die Wege geleitet worden. Für lindernde Maßnahmen wird diese Summe bis auf 17 600 M. erhöht. Weitere Erhöhungen hängen hauptsächlich vom Eingang der im Januar bzw. Februar zu erwartenden Kirchensteuern ab. Das Landeskonfessionarium hat nach wie vor den Anspruch der Bundesbehörde auf Fortgewährung der Beihilfungsansprüche, wie sie nach Einführung der Weisungen in die Gebietsklassen der übrigen sächsischen Bezirke notwendig war, jedesmal bei Erhöhung der Staatsbeamtengehälter rechtzeitig bei der Staatsregierung geltend gemacht. Ferner wurde der neu gewählte Landtag um entsprechende Erhöhung der im Haushaltsplan vorgesehenen Mittel ersucht. Landtag und Staatsregierung haben jedoch die Weiterzahlung der Beiträge abgelehnt. Das Landeskonfessionarium hat weiterhin auch beim Reichsministerium des Innern um Hilfe für die Durchführung einer kirchenfreundlichen Auslegung der Reichsverfassung in Sachsen gebeten und auch beim Reichsfinanzministerium nachgesucht, daß in gleicher Weise wie für die Länder und bürgerlichen Gemeinden, so auch für die Kirchengemeinden zur Aufbringung der Teuerungsauslagen Reichsmittel zur Verfügung gestellt werden. Auch der Deutsche Evangelische Kirchenbund hat sich der Klagen aus Sachsen angenommen und durch den Kirchenausschuß entsprechende Anträge an das Reichsministerium des Innern und das Reichsfinanzministerium gestellt. Ob alle diese Bemühungen Erfolg haben werden, und ob es gelingen wird, der weiteren Verarmung des Pfarrerstandes in Sachsen Einhalt zu bieten, steht zurzeit noch dahin. Man kann nur wünschen und hoffen, daß die eifrigen Bemühungen der sächsischen obersten Kirchenbehörde von Erfolg sein möchten.

Verdoppelung der Postgebühren. Der Entwurf der neuen Postgebührenordnung ist dem Reichsrat vorgegangen. Der neue Posttarif, der am 15. Januar in Wirksamkeit treten soll, wird im allgemeinen eine Verdoppelung des letzten vorsehen. Die Postkarte wird 10 Mark, der Brief 20 Mark, der Brief im Fernverkehr 50 Mark kosten.

Am 31. Dezember verdrängen Korberungen die im Jahre 1920 entstanden sind. Es müßten also, um die Verdrängung zu verhindern, alsbald Maßnahmen getroffen und vor Jahresabschluss Klage erhoben werden. Zu bedenken ist allerdings stets, ob der einwilligende Beitrag die Rückzahlung lohnt.

Der sächsische Bayerntag. Den Abschluß der nunmehr eintägigen Zeit vom 22. bis 23. Januar nächsten Jahres sächsische 3. Sächsischen Landwirtschaftlichen Woche wird am Freitag den 26. Januar im Artus-Saal in der Hauptversammlung des Sächsischen Landbundes bilden. In der Reichsversammlung des Reichsverbandes der Landwirtschaftlichen Schriftführer über sächsische Politik und Wirtschaftspraxis sprechen werden.

Die Tarifhöhung der Eisenbahn zum 1. Januar. Mit Wirkung vom 1. Januar 1923 werden die Personalfahrpreise, wie bereits berichtet, gegenüber den Dezember-Fahrpreisen in der dritten und vierten Klasse um 110%, in der zweiten um 125% und in der ersten um fast 200% erhöht, so daß die Einheitsätze für einen Kilometer betragen:

in der ersten Klasse 24 M.,  
in der zweiten Klasse 12 M.,  
in der dritten Klasse 6 M.,  
in der vierten Klasse 4 M.

Mit dieser Neuordnung ist das Verhältnis der Fahrpreise der einzelnen Klassen wesentlich vereinfacht: die dritte Klasse kostet das Einheitsfache der vierten, die zweite das Doppelte der dritten und die erste das Doppelte der zweiten; Hundertarten kosten die Hälfte der dritten Klasse. Die Mindestfahrpreise für Personalaus- und Schnellzugfahrkarten, sowie für Teilsarten werden weiterhin nach der Entfernung von 11 Kilometern erhoben. Neben den Fahrpreisen für Personalaus- und Schnellzugfahrkarten ist eine Erhöhung der Beträge für die 1. Zone (bis 75 Km.) 1. Kl. 400 M., 2. Kl. 200 M., 3. Kl. 100 M., 2. Zone (bis 150 Km.) 1. Kl. 800 M., 2. Kl. 400 M., 3. Kl. 200 M., 3. Zone (über 150 Km.) 1. Kl. 1200 M., 2. Kl. 600 M., 3. Kl. 300 M.



## Ämliche Bekanntmachungen. Schule zu Cossbäude.

Die Anmeldung der Eltern 1923 schulpflichtig werdenden Kinder hat Mittwoch und Donnerstag, den 10. und 11. Januar 1923, nachmittags von 2-4 Uhr, im Besprechungsraum des Schulleiters zu erfolgen.

Anzumelden sind alle Kinder, die Eltern 1923 das 6. Lebensjahr erfüllt haben. Außerdem können auf Wunsch der Eltern und Erzieher auch solche Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni 1923 das 6. Lebensjahr vollenden.

Bei der Anmeldung ist für die in Cossbäude geborenen Kinder nur der Impfschein vorzulegen, für auswärts geborene Kinder der Impfschein und die hiesige amtliche Geburtsurkunde.

Die Kinder sind, soweit dies möglich ist, bei der Anmeldung dem Schulleiter vorzustellen.

Cossbäude, den 23. Dezember 1922.

### Die Schulleitung.

Schuldirektor Zimmermann.

**6. Neuer Strahenbahntarif in Sicht.** Auf Grund der Tarifbestimmungen für die städtische Straßenbahn, für die Straßenbahnlinien Baubahn-Niederfelditz-Altenhain und für die Verbindungen in Kötzschen-Buchwitz sind angeordnet: Mit Ablauf des 31. Januar 1923 verlieren alle seit dem 18. Dezember d. J. nach den jetzt gültigen Tarifen ausgerechneten und noch in den Verkehr gelangenden unbefristeten Fahrkarten für die Bahnen der Stadtgemeinde Dresden, und des sächsischen Staatsbahnwesens sowie für die Linie Kötzschen-Buchwitz ihre Gültigkeit. Wegen der bis 12. Dezember ausgerechneten und bereits am 4. Dezember gültig gewordenen Karten verbleibt es bei deren Befristung am 4. Januar 1923.

**7. Verhinderung der Selbstmord.** In der Nacht zum Mittwoch wollte sich an der Friedrich-Nugent-Brücke das 17 Jahre alte in der Ludwiga Richter-Straße wohnhafte Fräulein Charlotte Dör in die Elbe stürzen. wurde aber von einem am Ortspolizist wohnhaften Herrn Hans R. daran gehindert und nach der Schloßstraße gebracht. Von dort erfolgte die Überführung des jungen Mädchens nach der Heil- und Pflegeanstalt.

**8. Einbruch.** Einem hiesigen Händler wurden am 24. Dezember aus einem Kofferraum der Markthalle am Antoniaplatz 4 Aktien Marianne, je 30 Pfund schwer, aus Tafelmarzette, Dommitzsch 93 und 3 Portons Marzette, Tafelstolz je 10 Pfund schwer, mittels Einbruchs gestohlen. Der Bestohlene hat für Wiedererstattung des Schadens 10 000 Mark Schadloshaltung erwirkt. Sachdienliche Mitteilungen erteilt die Kriminalpolizei.

**9. Gesprächsabend.** In der Schule zu Kötzschen-Buchwitz in den letzten Tagen so zahlreich aufgeführt, daß vom Schularze die Schließung eines Tag vor Beginn der Weihnachtsferien angeordnet wurde. Am Samstag fand vormittags nur die Kinderbesprechung statt, die mit einer Weihnachtsgeschichte verbunden war, bei der Herr Schulleiter Eger warme Worte an die Kinder richtete. Durch die Bereitstellung von Mitteln teilten eines Kinderbesprechens wurden die Knaben und Mädchen durch die Gabe je eines Spielzeugs erfreut.

**10. Verkauf der Kinderbücher.** Am Donnerstag fand ein von Bezirk Dresden-N. West im alten Stadtwortbureau veranstalteter Weihnachtsbesprechung statt, wobei unter großem Beifall der edlen Herr geäußert wurde. Verschieden wurde die Feier durch den Chor der 47. Volksschule.

**11. Wilsdruffer Vorstadt.** In der Nacht zum Sonntag wurde in den Zwingeranlagen der 37-jährige Mühlentriebler Otto Künze aus Seiffenstraße bei Erkennung mit geöffneter Pulswunde am linken Handgelenk aufgefunden und nach der Heil- und Pflegeanstalt befördert.

**12. Wilsdruffer Vorstadt.** Die Christbäume, die man noch in den letzten Tagen aufgestellten hatte, um den Bedarf zu decken, sind nun doch nicht alle verkauft worden. Während der Feiertage lagen noch zwei Tausende Bäume auf dem Kohlenbahnhof an der Freiburger Straße, außerdem stand noch ein Wagen Bäume unangeordnet da. Der Grund, daß nicht alle Bäume abgesetzt wurden, lag an dem Festhalten der hohen Preise bis ziemlich zum Ende des Marktes gesehen haben. Außerdem hatten sich auch viele ihren Baum direkt beim Förster gekauft und für Bekannte von dort noch Bäume mitgebracht.

**13. Wilsdruffer Vorstadt.** Ein Stubenbrand wurde am 1. Keiertag Abend vom Kötzschenplatz 13 der Feuerwehr gemeldet. Es war dort durch Herausfallen abblühender Asten aus dem Ofen ein Kohlenbrand entstanden, der von der Feuerwehr rasch unterdrückt wurde.

**14. Wilsdruffer Vorstadt.** Einbruch. In der Nacht zum 2. Keiertag verurteilten Einbrecher die Ladenkasse des Galanteriewarenhandels Wetzner Str. 21 um die Auslage zu plündern. Sie wurden aber bei der Ausföhrung des Einbruchs gefasst und entlassen mit nur geringer Bewe.

**15. Wilsdruffer Vorstadt.** Unfall. In ihrer Wohnung Polierstraße 20 war am 1. Keiertag eine 44 Jahre alte Witwe durch ausströmendes Gas vergast. Ihre Bewußtlosigkeit konnte aber durch Zuführung von Sauerstoff nach 20 Minuten wieder beseitigt werden.

## Dresden-West.

**Dr. Ebbian.** Der evangelische Jungmädchenverein hielt in der Friedenskirche seine Fahnenweihe ab. Es war ein erhebender Anblick, als die große

Schar der Mitglieder mit der neuen Fahne und mit dem Stadtmärentenwappel voran in das Gotteshaus einzog. Nach einer kurzen Eingangslied und einem Chorgesang der „Nachtigallen“ unter Frau Ebbians Leitung hielt Pfarrer Köhler eine Ansprache, in der er den Sinn der Fahne und dessen, was auf ihr geschrieben steht, deutete, und vollzog sodann die Weihe.

**Dr. Ebbian.** Der Zweigverein für äußere Mission zu Dresden wird sein Jahresfest in der Friedensgemeinde feiern. Am Sonntag, den 7. Januar, abends 6 Uhr, soll Festgottesdienst sein, bei dem Pfarrer Koch (Freiberg) predigt. Am Dienstag darauf findet abends 8 Uhr in der Friedenskirche Nachversammlung statt, bei der ein Missionar aus seiner Tätigkeit berichtet und Pfarrer Dr. Götschling von der Dreifaltigkeitskirche sprechen wird. Ferner werden reiche musikalische und geistliche Gaben geboten werden.

**Dr. Ebbian-Kauplich.** Der Frauenverein der Hofmannstraße hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, den Jahresbeitrag von 3 auf 20 M. zu erhöhen. Der Vorsitzende sprach Dank aus für die reichen Gaben, die auf die Bitte um Weihnachtsgaben besonders für die Alten eingegangen sind. Kandidat der Theologie Hauptmann trug die Weihnachtsgeschichte aus dem „Jesuskinder in Flandern“ und eine Weihnachtserzählung von Anna Schieber vor. Es war ergreifend und erhebeud, wie beide Stücke durch die seelenvolle feine Wiedergabe vor der gespannt lauschenden Zuhörerschaft lebendig wurden.

**Dr. Ebbian.** Ein Beweiser mit der Aufschrift „Nach dem Schergrund“ ist am Ausgange der Schölererstraße gegenüber der früheren Weltentzelle aufgestellt worden. Wenn es auch begründet werden muß, daß der Beweiser an dieser Stelle angebracht worden ist, so muß man schon sagen, daß die Tafel in dieser Aufmachung wenig in das Landschaftsbild passen will. Jedenfalls hat der „Beweisung“ bei der Aufstellung nicht Pate gestanden.

**Dr. Ebbian.** Ein Wohnhausneubau ist auf der Eigenheimfiedlung an der Ecke der Werberstraße und Hammerstraße begonnen worden. Die bisher einjährige Bitterung gestattete noch die Ausführung der Grundmauerarbeiten.

**Cossbäude.** Aus der Verbandversammlung des Elektrizitätswerkes „Elbtal“ vom 21. Dezember. Von dem Jahresbericht für 1921 wurde Kenntnis genommen. Das Jahr 1921 ergibt eine sehr erfreuliche Steigerung der nützlichen Stromabgabe mit 22,5 % gegenüber dem Vorjahre. 1920 wurden 1 654 600 Kilowattstunden abgegeben, 1921 2 041 630 Kilowattstunden. Die Stromabgabe verteilt sich mit 2 % auf die öffentliche Beleuchtung, 50 % auf die Privatbeleuchtung, 4,5 % auf Koch- und Heizwecke, 39 % auf gewerbliche Zwecke, 12 % auf Bahnstrom. Der Strombedarf wurde gedeckt teils durch Eigenzeugung, teils durch Bezug von Dresden und der Vorortsammlungsstationen. Die Zahl der Abnehmer stellte sich am Schlusse des Berichtsjahres auf 9989. Zur Verminderung der Hausanlagen wurden 400 Zähler beschafft. An Hausanlagen sind noch 6090 vorhanden. Diese Anlagen sollen nach und nach durch Zähler ersetzt werden. Die Beschaffung von Zählern wird durch die außerordentlich hochgestiegenen Preise sehr erschwert. Die Rechnung für das Jahr 1921 wurde richtig gesprochen. Sie schließt mit einem Reingewinn von 79 930 Mark ab, der der Rücklagekasse zugewiesen worden ist. Einem Antrage der Stadt Dresden auf Veränderung der Verbandsabgaben dahin, daß die Wertverwaltung aus zwei Vertretern anstatt bisher aus einem Vertreter gebildet wird, wurde zugestimmt. Zur Einführung von Gas in das Verbandsgebiet bedarf es der Aufhebung einer Satzungsbestimmung, nach der die Einführung anderer Kraft- und Lichtanlagen in das Verbandsgebiet unzulässig ist. Die Verbandsversammlung stellte die Beschlussfassung auf eine entsprechende Anregung zurück. Endgültiger Beschluss soll in einer außerordentlichen Verbandsversammlung Ende Januar herbeigeführt werden. Die Notwendigkeit einer Gasversorgung, die bei den gegenwärtigen Verhältnissen allerdings nur schrittweise durchgeführt werden kann, wurde allgemein anerkannt und bejaht. Hierbei wurde dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß in günstigen Zeiten die Verbandsvertretung in ihrer Mehrheit die Einführung von Gas verhindert hat. Die Vertreter der ländlichen Gemeinden wollen mit Aufhebung der gegenwärtigen Satzungsbestimmung eine Sicherheit dafür haben, daß auch ihnen zu gegebener Zeit eine Gasversorgung gewährleistet wird. Von der Bestimmung der Verbandsanteile wurde Kenntnis genommen. Nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre ergeben sich für die Stadtgemeinde Dresden 71,91 % Anteile und für die Landgemeinden insgesamt 23,09 %. Davon entfallen auf Cossbäude 21,23 %, Göhlitz 2,63 %, Kötzschen 1,25 %, Oberwartha 1,11 % und Ohschütz 1,87 %.

## Dresden-Ost.

**Blasewitz Handball B.F. 2.** am Realgymnasium Blasewitz gegen Ammenschule 2:0 (1:0). Blasewitz zeigte ein zwar überlegenes, aber wenig schönes Spiel. Ammenschule war fast ständig in ihrer Hälfte eingeschüchelt und hat das trübe Ergebnis dem diesmal sehr unentschlossenen Blasewitzer Sturm zu verdanken. Die wenigen Durchbrüche der Ammenschüler wurden von der Blasewitzer Hintermannschaft sicher abgewehrt.

**dp. Niederfelditz.** Raninchen gestohlen. In der Nacht zum 24. Dezember sind dem Einwohner der Postwäher Straße Laue aus dem Raninchenstall drei Raninchen (ein schwarzes und zwei blaue Wiener) gestohlen worden. Wahrscheinlich fehlte den leider unbekanntem Dieben noch der erwünschte Weihnachtswagen, den sie sich auf „billigste“ Weise verschafft haben. Sachdienliche Mitteilungen über den Diebstahl erteilt die hiesige Gendarmerei.

**dp. Niederfelditz.** Von einem hiesigen Fabrikgrundstücke wurden vor einigen Tagen etwa 16 Meter Dachrinne gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen erteilt die Gendarmereistation Niederfelditz.

**dp. Leuben.** Ein Einbruch wurde in der Nacht vom Samstag zum Sonntag in Heines Warenhaus auf der Bahnhofstraße verübt. Die unbekanntem Einbrecher versuchten durch Ausschneiden der Ziegelsteine am Fensterrahmen sich Eingang zu verschaffen. Durch den noch im Büro arbeitenden Geschäftsinhaber sind sie aber vermutlich gestört worden und ließen von ihrem Vorhaben ab.

**dp. Pieschen.** Feuer signale erschollen am 2. Keiertag nachmittags gegen 5 Uhr in unheimlicher Weise. Es handelte sich jedoch nicht, wie oft schon erst geglaubt wurde, um einen Brand. Die Dresdner Berufsfeuerwehr, das „Mädchen für alles“, war nach hier gerufen worden, um ein zusammengebrochenes Pferd der Dampfmaschine aufzuheben zu helfen. Das kranke Tier mußte nach der Tierärztlichen Hochschule in Dresden befördert werden und dürfte leider kaum erhalten werden können.

## Bezirk Pirna.

**dp. Pirna.** Der hiesige Feinkosthändler Weichold wurde von dem Pirnaer Schöffengericht wegen Verleumdung von Arbeiterführern in einer hiesigen Gastwirtschaft zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

**dp. Pirna.** Die neuen Schulgeldsätze. Ab 1. Januar 1923 beträgt das jährliche Schulgeld 1. an der höheren Mädchenschule 6000 M., Auswärtige 12000 M., 2. an Realgymnasium mit Realdukt 2400 M., Auswärtige 4800 M., 3. an der Handwerkschule: höhere Abteilung 6600 M., Auswärtige 12000 M., Realinhaltsabteilung 3000 M., Auswärtige 6000 M., Mädchenabteilung 6000 M., Auswärtige 12000 M., Dreijährige 1. Jahresmehrwochenlunde 540 Mark, 4. an der Gewerbeschule 1500 Mark, auswärtige 3000 Mark.

**dp. Die Anzeigensätze bei der Umfahne.** Die Anzeigensätze bei der Umfahne betreffen eine amtliche Bekanntmachung der Finanzämter Dresden-Ost und Heidenau in vorstehender Nummer.

**dp. Lokal-Ergebnisse.** (Vom Patentbüro Krueger, Dresden-N.) A. Eckhart u. Co., Niederfelditz, Fabrik für Elektrizitätsanlagen: Schulbank (Gm.) - Firma P. Osthusenrich, Heidenau-Süd: Zusammenlegbare Holzstoffscheibe (Gm.) - Sal. Neubach, Heidenau-Süd: Pumpenantrieb (ausgel. Pat.) - Kurt Israel, Zitzschewitz: Zusammenlegbarer Kleiderbügel (Gm.) - Schönlank, Licht- und Kraft-A.G., Niederfelditz: Erdölbehälter mit Anschlussdose mit langem Rohrstutzen für Feuer- und Wasserleitungen (ausgel. Pat.) - Max Rind, Pirna: Verfahren zum Anfertigen der Kalksandmasse (ausgel. Pat.) - Otto Höpke, Heidenau: Kohlenhalter (Gm.) - Max Kahle u. Karl Schmidt, Heidenau-Süd: Apparat zum Korvenlenken für Roberschiffen (Gm.).

**dp. Zitzschewitz.** Weihnachtsaufhebungen. Im Walde - Bei König Winter - In Ansdit Ruprechts Werkstoff - Bei Großmutter's Wärdern - Dabei - das waren die Bilder, die an 5 Tagen Kindern und Großen in dem Weihnachtsstübchen Peters Weihnachtsbaum durch Jansen und Wädel der Schule am Abend gezeigt wurden. Allgemein hat das Stübchen viele Kinder und Weihnachtsstimmung verbreitet. Die Kinder spielten ihre Rollen mit großem Eifer. Sie waren ganz bei der Sache und haben dadurch viel Freude aus dem Besonderen der ganzen Feier. Bei der Schloß gemacht, der mit viel Geduld und Mühe das Spiel einstudiert hat. Erhöht wurde die Wirkung durch die Stimmaswellen gemalten Klängen von der Kinderband des Lehrers Köhler. Es ist erfreulich, daß der amtliche Reinheitsvertrag an einem Teil der Klänge für die Vermögensfreiheit angeführt, zum andern zur Bekämpfung notwendiger Beibrmittel verwendet werden kann. - Am vorletzten Schultag wurde den Kindern noch eine besondere Ueberrückung anheim, indem Kaiserin mit ihrem köstlichen Anhang sie beluchte, dank dem freundlichen Entgegenkommen des Kunstmalers Herr aus Ohschütz.

**dp. Heidenau.** Aus Handelsregister für den Landbezirk Pirna ist die Firma Osthusenrich u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidenau eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. Dezember 1922 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Materialien und Bedarfsartikeln der Pappen- und Papierwarenindustrie und der Galvanoplastik und die Beteiligung an Unternehmungen gleicher und ähnlicher Art. Das Stammkapital beträgt zwei Millionen Mark. Zum Geschäftsführer bestellt der

Fabrikbesitzer Osthusenrich in Dresden. Prof. Dr. eckelt dem Kaufmann Wilhelm Osterwald in Heidenau. Der Geschäftsraum befindet sich in Heidenau-Süd, Hauptstraße Nr. 3.

## Dresdner Kino.

Das Olympia-Theater zeigt Filmen mit teils herrlichen Landschaften neben den Redaktionsleiblichen Landschaften und dann den schwedischen Kunstfilm „Der Ewige und sein Weib“, ein Schicksal zweier Menschen in spanischer traumlicher Handlung, auf Island spielend und aufgenommen. Einer hand in höchster Not, raud ein Schol, der seinen Leben zu fristen muß, muß fliehen, kann gen Norden. Traß die reiche unglückliche Witwe Halla, bald ließen sich beide, doch auch der mächtige Bogt Björn beehrt ihrer unglücklichen Schicksale zu rächen. Was kann erst, da ihm dessen Vorleben bekannt wird. In die trüben Berge Islands müssen beide fliehen, da wohnen sie in Felsenhöhlen bis auch von hier der Bogt sie vertreibt. Was trägt des Weibes Sinn, sie wirft das Kind, das sie eben geboren, in den Abgrund. Und im nächsten harten Winter bricht das Ende auch über sie die Eltern, herein. Ein nordischer Schneesturm nimmt beide in den grauenen Arm der Natur. Verb ist das Schicksal dieser Menschen, dessen ergreift die nordische Natur und die die die gezeichnete Handlung. Aber ihre Tragik läutet und festigt den Sinn, der die Unerbittlichkeit des Lebens fürderhin fürchterlicher zu ertragen wissen wird. Eigenartig sind auch die Landschaften Islands, die mit weitgespanntem Horizont schauen, und wieder stellen die gemessenen und doch so unerbittlichen Wesen der Hochalpen Künstler. - Die U.S. - Filme bringen den ersten Teil des deutschen Monumentalfilms „Sterbende Völker“, der einen neuen Schritt auf dem Gebiet des Films darstellt. Nach dem Delektio-, dem Ausrottungs-, dem literarischen Film kommt jetzt der philosophische. „Detma in Rot“ ruft er in tausend Bildern, den Niedergang eines Volkes schildernd, dem allzu viel Feinde den Fuß auf den Nacken setzen. Ein Klammerngeißel für die Jugend will er werden. Was ist es Leben? Seine grandiosen Bilder vermöchten wohl, aufzurütteln.

## Sport.

### Fußball.

**Berlin-Pankow** durch Freitager geschlagen. Die Reserve der Berliner Oberliga B. 1. B. Pankow wollte hier am 1. Keiertag als Gast des Sportclubs Preital und trug nachmittags auf dem Sportplatz am Steiger ein Gesellschaftsspiel aus, das mit einem Siege der Preitaler Mannschaft endete, und zwar wurden die Pankower mit 4:2 (2:1) geschlagen. Das Spiel war außerordentlich schön, ist aber unter den schlechten Bodenverhältnissen. Der Preitaler Mannschaft war alles auf den Boden. Köhler im Tor hatte einen ausgezeichneten Tag. Der Pankower wie immer war stark als Verteidiger. Preital als Mittelstürmer brachte den Sturm sehr famos nach vorn. Die Berliner waren mit drei Mann Erlas hier. Nach dem Ziele vereinigen sich beide Mannschaften im Clubheim, wo die Berliner dem hiesigen Verein eine große fotografische Aufnahme des bereits in Berlin stattgefundenen ersten Spieles überreichten, während die Preitaler als Gegengabe Weihnachtsaufhebungen in den Clubfarben überreichten. Es besteht Aussicht, daß die gesamte Oberliga der genannten Vereine, bei der bekanntlich 4 Internationale mitwirken, zur Freitager Sportwoche nach Preital kommen wird.

**04 gegen Brandenburg.** Am 1. Weihnachtsfeiertag wurden sich auf dem Sportplatz an der Gasanstalt die Elf der B. 1. B. 04 und die Viagerer von Brandenburg im Gesellschaftsspiel gegenüber. Das recht harte Spiel gewannen die hier mit 5:1 und zeigten damit erneut, daß sich die Freitager Elf recht schwer bezwingen läßt. Mit großem Interesse darf man daher dem Spielem am Endeher, ebenfalls an der Gasanstalt, Revueaufschlag King gegen S. B. 04 entgegenzusehen, denn beide Mannschaften ihre besten Kräfte stellen.

## Wasserstand der Elbe.

Du.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
28.12.	fehlt	+104	+188	+100	+183	+730	+79
27.12.	-2	+100	+198	+186	+184	+228	+26

## Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlung auf:	23.12.	23.12.	23.12.	22.12.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Gesamt 1 Gulden	274,12	276,88	269,25	270,75
Dänemark 1 Krone	1426,42	1433,58	1356,61	1363,40
Schweden 1 Krone	1855,35	1864,65	1786,53	1793,47
Norwegen 1 Krone	1286,75	1303,25	1246,87	1253,13
Helsingfors 1 Fin. M.	174,54	175,46	168,57	169,43
Schwiz 1 Frank	1324,18	1330,82	1279,25	1285,71
Wien (inkl. Löh. ab) 1000 Kr.	10,02	10,08	9,78	9,78
Prag . . . 1 Krone	219,45	220,55	204,98	206,02
Budapest 1 Krone	3,01	3,03	3,01	3,03
Wien (inkl. Löh. ab) 1 Frank	468,82	471,18	461,34	463,66
Spanien . . . 1 Peseta	1097,25	1102,75	1057,35	1062,65
Italien . . . 1 Lire	354,11	355,89	344,13	345,87
London 1 Pf. Sterl.	32119,53	32280,5	31221,7	31378,2
Reuypol . . . 1 Dollar	69,07	68,932	67,58	67,419
Paris . . . 1 Frank	516,20	518,80	503,78	506,22
Buenos Aires 1 Peso	2618,43	2631,57	2563,57	2576,43
Sofia . . . 1 Lwa	46,63	46,87	46,38	46,62
Japan . . . 1 Yen	1391,50	1408,50	1381,77	1398,23
Rio de Jan. 1 Milreis	812,96	817,04	793,01	796,99
Rumänien . . .				

Poinische Noten 40.-

**Dollar (mittags) 7100,-**

**August der Starke**  
ZIGARETTEN  
GÖHNE  
GÖHNE & CO. BREMEN



Die Verlobung unserer Kinder  
**Erud und Rudi**  
 beehren sich anzugeben  
 Frau D. verw. Deschke, Lofschwitz,  
 Pflaizer Str. 14  
 H. verw. Bergner, Dresden-A.,  
 Bauhener Str. 32

**Trud Deschke**  
**Rudi Bergner**  
 Verlobte  
 Weihnachten 1922

**Lucie Heide**  
**Friedrich Swietothowski**  
 grüßen als Verlobte.  
 Dresden-Gohlis, 27. Dezember 1922 Berlin.

**ANNA MÜLLER**  
**ALFRED KÜHNEL**  
 Verlobte.  
 Cossebaude Obervogelgesang  
 Weihnachten 1922.

**Johanna Zeibig**  
**Franz Meyer**  
 grüßen als Verlobte  
 Pappritz Zwickau  
 Weihnachten 1922

**Statt Karten.**  
 Für die uns anlässlich unserer Beerdigung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch, zugleich im Namen unserer Eltern, Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch dem Männergesangsverein für den Gesang in der Kirche.  
 Ludwig, am 27. Dez. 1922.  
 Paul Mohr u. Frau geb. Euschke.

**Statt Karten!**  
**Gertrud Reschke**  
**Alfred Ehlig**  
 Kaufmann  
 grüßen als Verlobte.  
 Dresden-Griesen Dresden-Leuben  
 Weihnachten 1922.

**Dank.**  
 Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Herrn **Emil Rödiger**  
 sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Beteiligung an seinem Begräbnis, sowie für die herrlichen Blumen Spenden und die große Zahl der schriftlichen Beileidsbezeugungen unseren aufrichtigsten Dank.  
 Besonderer Dank den freiwill. Feuerwehren Lofschwitz, Weiher Ditzsch und Bühlau für das ehrenvolle Geleit und seinen Löschwäger Kameraden für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. Vielen Dank auch der Frau und Arbeiterin Frau Leonhardt für die hübsche Unterhaltung und Blumen Spende. Innigen Dank auch Herrn Pastor Bellmann für die trostreichen Worte am Grabe unseres lieben Vaters.  
 Dr. Lofschwitz, 27. Dez. 1922.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Durch die traurige Nachricht, daß am 24. 12. früh 5 1/2 Uhr unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam **Arthur Klaus**  
 nach kurzer, aber schwerer Krankheit im schönsten Alter von 23 Jahren verschieden ist.  
 Leuben, 24. Dez. 1922.  
 In unerträglichem Schmerz:  
**Familie Klaus,**  
 Güde Rudolf als Brant, und Eltern.  
 Die Beerdigung erfolgt Donnerstag, 28. Dez., nachm. 3 1/2 Uhr, von der Gasse des Leubener Friedhofes aus.

**Versteigerung**  
 am 28. Dezember, vorm. 10 Uhr, sollen in der Wohnung in Cossebaude, untere Bergstr. 13, 1. wogunghalber die überzähligen Sendungen, als einige Möbelstücke und viel Kleinvieh versteigert werden.  
**offenbude. Kranie.**  
 Auktion! Ausschneiden. Reinigen und Umprägen von alten u. Damenhüten auf modernen Formen Preis: **300 .-**  
 Leuben-Griesen, Wölschwaldstr. 41  
 Postenbahn: 3, 17, 19, 22, 23.

**Tanz** Bierfest  
 im Gewerkschafts-Lagerkeller u. Weinst. Chemischer Str. Wölfer Markt, Trachau. Anmeld. Ammonstr. 18. Dir. Heiser u. Frau.

**Felle aller Art**  
 gerbt, färbt u. bearbeitet zu Kragen, Muffen  
**Umarbeitungen** schnell, gut, preiswert  
**Rührer** **Baumgarten**  
 Dresden-A., Reichendachstr. 4, Ecke Reichstr., neb. Hauptbahnhof. Tel. 41405. Annahmestellen zu vergeben

**Aluminium Emaille Steingut Porzellan Glaswaren Solinger Stahlwaren**  
**Commer & Seaple,**  
 Dresden, Hauptstr. 6.  
**Vereinsabzeichen Diplome usw. Wappenverlag Seibt**  
 Dresden, Altstadt, Dirmalche Str. 59.

**Oberlausitzer Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher Wischtücher Taschentücher** in Hemdenstoffe Barchent und Schürzenstoffe  
**Elisabeth Krämpfe**  
 Dresden, Zirkusstraße 12, II.

**Lampen u. Kronen Gastöcher Brings- und Waschmaschinen Aluminium- und Emaille-Geschirre** in großer Auswahl billig  
**Gebr. Glöbe**  
 Dresden-A., Neustädter Markt 7

**Drachv. Schlafzimmer** sowie einzelne Betten mit Matratzen noch preiswert zu verkaufen  
**Max Schubert, Tischler**  
 Dresden-Leutewitz, Ockerwitzer Straße 4.  
 Sie kaufen günstig: **Oberlauf, Bettzange, Pen.-u. Baumwollw., Wölsch, Lofschw. Str. 2**

**Landwirt sucht ein Pferd** zu kaufen. Dasselbe muß fehlerfrei, möglichst 1,20 m hoch und über 10 Jahre alt sein. Off. u. R. R. 100 postlagernd Dresden 29.  
**Silberne Damenuhr** im Lederarmband am hellen Abend in der Lofschwitzer Kirche oder Pflaizer Str. 14 gefunden. **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben im **Leubener Café**

**Robprodukten-Handlung Gebh. Hager**  
 Dresden-A. 21 Fernsprecher 35 629  
**Einkauf Eisen Metall Lumpen Papier**  
 Behrichstrasse 40 Fabrik-Abfälle  
 Angebote stets erwünscht

**Offenbacher Lederwaren**  
 Damen, Besuche, Reiseetaschen, Geld- und Briefetaschen, la. Vollrindleder u. Klettetaschen. Qualitätsware zu billigen Preisen.  
 Fabriklager: Dresden-A., Herbinandstraße 6

**Max Otto**  
 Oberlofchwitz-Weiher Ditzsch  
 Fernspr. 326 Rißweg 50  
**Ausführ. elektr. Licht, Kraft-, Klingel- u. Fernspr.-Anlagen. Akkumulatoren-Ederkation-Blitzableiter-Prüfungen.**

**KERN Friesengassel**  
 Moritzstr. Landhausstr.  
 Ankauf von Gold- und Silbergegenständen  
 Reparaturen sauber und preiswert

**Bares Geld** ist es, was an **Gebissen u. Zähnen Gold-, Silber- und Platin-** sachen (Reiten, Ringen, Schmuck usw.) ungenützt zu Hause liegen. - Ständiger Einkauf reell u. direkt ohne Lagersteuer.  
**B. U. Korte 20 Bettnerstraße 20**  
 nahe Postplatz  
 Einverleibung jeder Art Herren- u. Damenwäsche in bester Ausführung, auch aus mitgebrachten Stoffen  
 Dresden-A., Fürstenstr. 66, III r., nächst d. Blasew. Str.

**Hilbert & Schwarz**  
 Anfertigung jeder Art Herren- u. Damenwäsche in bester Ausführung, auch aus mitgebrachten Stoffen  
 Dresden-A., Fürstenstr. 66, III r., nächst d. Blasew. Str.

**Möbeltransporte**  
 vermittelt Auto-Möbelwagenzug, per Bahn od. Geschirr Möbellagerungen und Verpackungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.  
**Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft (A.-G.)**  
 Bautzner Straße 37. - Fernsprecher 25 091.

**Schul- u. Mütze Kragenschoner Sportschals Rodelgarnituren Herrenwesten**  
 kauft man am vorteilhaftesten bei **Strickjacken-Hofmann**  
 Dresden-A., Sternplatz 2, Eingang Annenstr. - Tel. 29 059  
 Spezialhaus für Strickwaren  
 Straßenbahnlinien: 7, 13, 10, 15, 20, 26.  
 Sonntag geöffnet.

**Zentralheizungen u. Wohlfahrts-Einrichtungen**  
 liefern **Meyer & Orth, Ing.** billiger  
 vormals August Meyer  
 Dresden-A. 21, Behrichstr. 21  
 Fernsprecher 31 888  
**ZENTRALHEIZUNGEN**  
 Warmwasser-Versorgungen aller Art. Reparaturen u. Instandsetzung v. Anlagen. billigt

**Elysium** Sonntags **Elysium** und Donnerstags  
**Feiner öffentl. Ball**  
**Dampfschiff-Hotel**  
 Tel. 31302 Blasewitz-Dresden Tel. 31302  
**Voranzeige:**  
 Am 31. Dezember in sämtlichen Räumen:

**Große Schwelgerfeier**  
 Best. Tischbestellungen erbitte rechtzeitig zu bewirken.

**Deutsche Gaststätte zur Wolfs-Schlucht**  
 Dresden-A., Wilsdruffer Str. 25  
 Gute Küche! - Nur Starkbiere!

**HOHEN-DOLZSCHEN**  
**Kaffee- und Weinhaus**  
 Geröstet genau am Dörsenberf  
 Engländer Kaffeebohnen.  
**KÜNSTLER-KONZERT**  
 Damenkränzchen  
 Sonntag  
 Tel. 40 927

**Tymians Thalia Theater**  
 Dresdens Deutsches Theater.  
 Täglich halb 8 Uhr  
**Dresden-Neust.** Linien 5, 7, 11 u. 13. Tel. 14380  
 Alles neu! **Gauklarstriche** Posse m. gr. Ballet  
 Tymians Originale: Herrl. lob. Lied, **Ein Dorfidiy**, Vorverk. T. T. 11-2 u. 6 Uhr. Vorzugst. gültig.

**Lofschwitzer Katakeller**  
 Am Fuße der Drahtseilbahn  
 Schoppenweine Siphoniere Bürgerlicher Mittagstisch  
 Kaffee und Konditorei  
 Separate Weinstuben  
 Menü von 1-3 Uhr  
 Gei.-Saal f. alle Festlichkeiten. Fernruf Lofschwitz 902

**Wi-Ba.**  
**Wittelsbacher Wein- und Bier-Stuben**  
 Dresden, Moritzstraße 10  
 Inhab. Kurt Wollmer. Fernspr. 15 691  
 Reiche Auswahl an Flaschenweinen zu billigsten Preisen, Schoppenweine, edle - Biere, anerkannt gute Küche.  
 Täglich Künstler-Konzert

**Die ideale Staubsaugmaschine „Waku“**  
 an jede Lichtleitung anschließen / Lieferbar in 4 Größen  
 Lassen Sie sich die Probe gratis verschicken.  
**A. Schomburg, Dresden-A.**  
 Dora-Allee 25  
 Fernruf 21348.  
 Vollständige Ersatzteile  
 Ersatz u. Ersatzteile, Gebiete zur Verfügung bei Bedarf.

**Frauenhaare**  
 auch kleine Posten kauft zum höchst. Tagespr. die **Haarhandlung Rüssel, Stetzsch**  
 Meißner Straße 27 (Postgeb.).

**Platin, Gold- und Silber- Gegenstände**  
 zur eigenen Verarbeitung  
 kauft zu höchsten Preisen  
**B. Uepach, Dresden-A., Bettner Str. 35**  
**Herren- und Damen-Stoffe**  
 in bekannter, guter Qualität, großer Auswahl und billigen Preisen.  
**J. Schneider, Dresden-A.**  
 Dora-Allee 18, I. Fernruf 21348

**Bestkattien**  
 für Photographie und Berggrüerungen:  
**Groß & Reimann**  
 Dresden-A., Schloßstraße 8  
 übernimmt alle Aufträge für Bilder in malerischer und geschmackvoller Ausführung. Gollanten u. Bildbilder für alle Maßweise preisw.



## Dresdner Theater.

**Opernhaus.** Das 3. Einjuhrkonzert Reihe B brachte außerordentlichen Genuß. Zunächst erklang das zweite Klavierkonzert in D-Dur (Werk 83) von Johannes Brahms. Das gewaltige Werk stammt aus der fruchtbarsten Schaffensperiode des Komponisten. Das stürzende überlange E-Dur — dämonische Leidenschaft und strobende Kraft ringen mit feilschem Proßian in verderbter Art — soll wohl sicher einen fernigen Gegenjah bilden zur Kritik und der Hartheit und Anmut des nachfolgenden Andante; das Allegretto trägt dann ungarisches Flotz und ist ein buntes Drängen übermäßigen Proßian. Kein Geringerer als G. M. Fischer übernahm den Bescheid; der hochgeb'ete, von Natur verschwendlich mit Pianistengaben endgerüstete Künstler überwand die eminenten Schwierigkeiten blendend. Man weiß nicht, was mehr zu bewundern war, die Interpretation trübigen Konstruktives und schillernder Leidenschaft oder die entzückende Wiedergabe sonniger und heiterer Momente. Wo das Klavier die Orchesterstimmen nur umwob, suchten die Bläser wie Schatten dahin. Die brachte er vor allem aber immer die große D'ne heraus, wie prächtig vollte sich sein Köpfele jedesmal dem Charakter des jeweiligen Soloinstrumentes an. Etwas mehr Beifall wäre ein und beruhigte sich nur allmählich. Hiesiger mit Recht Fritz Busch und seine Meisterkapelle in die Fugen der Ausbildung; kamen doch die schmerzlichen Orchesterstimmen in schmerzlicher Anspannung vor Charakteristisch und dynamisch energiegelad; nur im 2. Satz war der Kontakt mit dem Solisten nicht ganz vollendet. Den Schluß des Abends bildeten Variationen und Fuge über ein launiges Thema von J. H. Hiller für großes Orchester von Max Regner. Das nahe, rühmlich re'volle und schärfste stichende Thema ist Ditters' komischer Oper „Der Ern'ekrans“ entnommen und hat sich wohl nicht bekommen lassen, daß es einmütig die Grundlage zu einem so einig dastehenden Meisterwerke werden könnte. Ja, eine Tit'neidenschaft, die eigentlich mit einfachem Orchesterensemble arbeitet und doch fabelhafte Wirkungen erzielt; die durch eigenartigen, polypoiden Stilltiefen und durch glänzende musikalische Erfindungskraft strahlert. Dabei sind es nicht Variationen in launlicher Art; jede hat ihre originelle Struktur und wird zu einem sinnvollen Miniaturwerk; häufig ziehen karolische Verwicklungen vorüber; oft fahren fähne Modulationen dazwischen; immer übertrifft kontrapunktisches Können. Und diese Romantizität! Was wicnt's und was ist bald stimmt es zur Andacht, bald sprüht es übermütigen Humor, bald gibt es sich fernendehnt, bald erregt, bald polternd. Die Wiedergabe durch Fritz Busch und seinen erwehnten Stab war des gewaltigen Wertes voll und ganz würdig; besseres Lob kann man nicht gößen. Die grandiose Schlußnote mit den Doppelstimmen erließ reichhaltige Höhen und festlierte nachdrücklich. Als über dem mächtigen Orchester die Streicher das Variationssternchen in die Höhe hoben, die Oboen und Trompeten das zweite Augensternchen eintrugen, von einem unabweisbaren Paukenschlag unterstüzt, und das ganze in würdevollem Akkorde ausstrahlte, konnte der Jubel keine Grenzen. Nur schwer trennte man sich Carl Baum.

**Opernhaus.** „Parival“ löste am 2. Feiertage unter Hermann Rudolphs Leitung außerordentliche Beifallstimmung aus. Knüpfte sich doch die vorbildliche, ausgereifte Wiedergabe an die rühmlichstwertesten Namen Fritz Vogelsang, Eva und Friedrich Plachke, worin doch als hochgerühmter Dirigent Ludwig Ermold am Werke; mischten sich doch unter die Blumenmädchen Charlotte Bieder-Rimpel, Erna Fiebigger-Pelzger, Willy Stephan, Helene Jung; lang leitere doch mit ihrem pathetischen Alt die Stimme aus der Höhe; waren doch auch alle kleineren Rollen gut besetzt. Trefflich fante sich der neue Gurnemann Willy Bader ein. Die immer war er voll und ganz bei der Sache, das rief auch hier den Eindruck der Herzlichkeit und Vertinnerlichkeit hervor. Klar und tonisch gab sich die Stimme bei vorzüglicher Aussprache. Die Erzählung der Vorkämpfer war gut angelegt und spiegelte alle Seelenmomente getreulich wieder. C. B.

**Schauspielhaus.** Die Eröffnung von Alexander Jinas Puppenspiel „Die Polarexpedition“ fand nicht statt. Dafür war auch recht betrüblichem Grunde „Der Puppenhüter“ angiebt. Untere Weltereichte Alice Berden hatte plötzlich ihren Gatten, den Großindustriellen Johann David Herklotz, durch die Folgen einer Halsoperation verloren; nur eine kurze Zeit war sie ihm vermählt.

**Central-Theater.** Der Allgemeine Mietbewohnerverein führt am 27., 28., 29. und 30. Dezember ein Weihnachtsmärchen „Die Zauberblume“ auf. Die Handlung ist für die Kinder leicht verständlich. Es handelt die böse Stiefmutter, die aber gar nicht böse ist und sich mit Hilfe der Zauberblume die Herzen ihrer Stiefkinder erobert. Einzeln wird das Märchen mit einem Essensball, bei dem die Zauberblume in musikalischer Form erklingt. Der Beifall war teilweise sehr stark, namentlich bei dem Kochwächterstück, das von Herrn Rottmann, der ebenfalls sehr hervor trat. Aber auch die anderen Rollen waren in guten Händen. Ein Besuch des Märchens kann nur empfohlen werden, denn alle werden das Theater bestreut verlassen.

## Aus der Welt.

**Eine Berliner Straßenbahnsache** 70 Mark Die Berliner Verkehrsdeputation hat gestern nach eingehenden Verhandlungen den Antrag des Verkehrsamtes, den Straßenbahntarif auf achtzig Mark zu erhöhen, abgelehnt und nur eine Erhöhung auf 70 Mark zugestimmt, die vom 2. Januar ab in Kraft treten soll. Zu Beginn der Sitzung wurde eine Entschließung angenommen, in der der Magistrat aufgefordert wird, Vorschläge für eine Umwandlung der Straßenbahngesellschaft in eine privatrechtliche Gesellschaft zu machen, die durch ihre Organisation einen wirtschaftlicheren Betrieb und die Kreditfähigkeit des Unternehmens ermöglicht.

**Ein Milliardenvorstoß** für die Thüringer Gemeinden. Der Thüringer Städteverband be'oh't, durch Bewilligung der thüring. Landesregierung in Betracht der Not der thüring. Gemeinden schleunigst einen Vorstoß von 2 Milliarden Mark vom Reich zu verlangen. Der Vorstoß soll eventuell auf die späteren Steuererhöhungen anzurechnen werden.

Mit 2 Millionen durchgebrannt. 2 323 000 Mark unterschlagen hat ein 18 Jahre alter Kaufmann in Karlsruhe. Er sollte das Geld im Auftrage seiner Firma zusammen mit verschiedenen noch ausstehenden Posten, die er einlieferen sollte, zur Bank bringen. Er unterschlug das Geld, fiel jedoch am Nachmittag einem Beamten der Bahnpolizei in einem Hotel auf, wo er sich in Begleitung eines 16 Jahre alten erwerbslosen Mädchens befand. Von dem Gelde waren bereits 13 000 Mark für einen Koffer, eine Brieftasche und Zehnen in den verschiedensten Losen der Stadt vorausgibt worden. Das übrige Geld konnte wieder herbeigeschafft werden.

In der Badewanne ertrunken. Der Oberlehrer Köthe aus Schöneberg ist in der Wohnung seiner Braut in Wilmerdorf in der Badewanne ertrunken aufgefunden worden.

## Vermischtes.

**Tageslänge und Pflanzenwachstum.** Das Fortschreiten nach der Ursache der Br'riedenartigkeit der Blütenzeiten hat zu der Entdeckung geführt, daß die Länge von Tag und Nacht von großer Bedeutung auf das Wachstum der Pflanzen ist. Insbesondere ist die Dauer des Tageslichts von Einfluß auf die Entwicklung von Blüten und Früchten. Die meisten Pflanzen erweisen sich in die'er Hinsicht an bestimmte Tageslängen gebunden. Die einen blühen nur, wenn die Tage kurz sind, wie im Frühling oder Herbst, andere nur während der langen Sommertage. Es gibt aber auch Pflanzen, die sich allen Tageslängen anpassen vermögen. Wählt eine Pflanze unter Bedingungen, bei denen die Tageslänge ihren Bedürfnissen nicht entspricht, so kann sie wohl ihre Wasse vermehren, sie setzt jedoch nie Blüten an. Andererseits kann man vorzeilige Blüten herbeiführen, wenn man Pflanzen der ihrer Natur entsprechenden Tageslänge aussetzt. Einzelne Arten nehmen bei dauernd günstigen Verhältnissen sogar eine Neigung zum Immerblühen und Immerreifen an. Bei einjährigen Gewächsen erreicht man, wenn man günstige Bedingungen schaffen kann, zwei volle Entwicklungsstadien im Jahr. Bei allen unterirdischen Pflanzen entspricht das Maß des Wachstums genau der Länge der täglichen Beleuchtung, dagegen zeigte sich, daß die Lichtstärke gleichgültig ist, ob es sich nun um volles Sonnenlicht oder um eine bis über ein Viertel verminderte Beleuchtungsstärke handelt. Geneseneria war ein Wechsel in der Wasserführung oder eine Vereinigung von diesem mit einem Wechsel in der Lichtstärke von Einfluß auf den Zeitpunkt des Blühens. Somit ist der jahreszeitliche Wechsel der Tageslänge eines der hauptsächlich bestimmenden Gele für die natürliche Verbreitung der Pflanzen. Es leuchtet ohne weiteres ein, wie wertvoll diese Beobachtungen für die Gärtnerei bei der künstlichen Blütenzüchtung sind.

**Große Unterschlagung auf der Wesiger Werft.** Nach einer Meldung Daily Mail aus New York ist man in Brooklyner Schiffswerft große Unterschlagungen auf die Spur gekommen. 22 Anteile wurden bereits verhaftet. Die Annahme weiterer 80 steht bevor. Die Unterschlagungen sollen sich auf über 200 000 \$ Sterling belaufen. In die Affäre sind Anteile aller Kategorien verwickelt.

**Preissturz auch bei Radium.** Die Entdeckung großer radiumhaltiger Lager in Afrika sank in New York der Preis für ein Gramm Radium von 120 000 70 000 Dollar.

**Ein ehemaliger irischer Abcorderne erschossen.** Der frühere Abcorderne irischen Nationalvereins, E. T. Dun wurde gestern in seinem Hause erschossen. Es handelt sich um einen Nachbarn der 3 publikaner.

## Spielpläne der Dresdener Theater für Donnerstag, den 28. Dezember.

- Sächsische Staatstheater.**  
Opernhaus.  
Hoffmanns Erzählungen. (7.)  
(Vollst. Nr. 1671-1705.)  
Schauspielhaus.  
Improvisationen im Juli. (18.)  
[Vollst. Nr. 1206-1275.]  
Neustädter Schauspielhaus.  
Die Mäuselkönigin. (4.)  
Die Ballerina des Königs. (16.)  
(Zf. Nr. 101 und Nr. 1-350.)  
Residenz-Theater.  
Der Edelweisskönig. (18.)  
Frasquita. (18.)
- Centraltheater.**  
Täglich 8 Uhr u. 10 Uhr. 8. Festungs nachm. 8 Uhr.  
Gastspiel Hartstein und das Weltstadt-Variete-Program.  
Centraltheater-Künstlerspiel.  
Täglich abends 8 Uhr:  
Große Vorstellung mit dem 10 vorzüglichsten Kabarett-Sternen.
- Baargausfall? Nettle**  
Uhren, schmuckware  
Reparaturen  
Lorenz, Dresden-A  
Frauenstr. 1, Ecke Schöbergg.

## Vergangenheit.

Roman von Hedwig Courths-Walke.  
(Abdruck ohne vorherige Vereinbarung nicht gestattet.)

Es fehlte nur auch nicht an beglückten Abenden, abwechselnd in Villa Howard, in Mrs. Garmers Hause und in der Wohnung des Herrn von Kanig. Dann wurde das Verlobungsfest Harry Howards und Reginas mit allem Glanz gefeiert, und dabei machten die beiden jungen Damen eine Menge Bekanntschaften.

An all diesem lebhaften Treiben war es Fred bisher nicht teilhaben gewollt, sich Lottemarie zu erklären. Er wurde sehr ungeduldig und nervös, weil sich kein ungehörtes Alleinsein mit ihr ersehen wollte.

Wohl sprachen ihr seine Augen deutlich genug von Liebe, wohl sahnte auch sie sich danach, daß Fred das erlösende Wort spräche, aber es brännte sich immer wieder etwas Trennendes zwischen sie, was sie nicht zu einer Ansprache kommen ließ. Regina war ein sehr kluges, resolutes Fräulein. Sie sah, wie sie die beiden Liebenden ausliefen und sah schließlich den letzten Entschluß ihnen zu helfen. Lottemarie war ihrer Ansicht nach zu feig, selbst eine erlösende Gelegenheit herbeizuführen.

Wenn ich nicht einreife, laufen die beiden noch ein Jahr in ungelückter Schmach um einander herum, sagte sie zu sich selbst.

Und so handelte sie.

Mrs. Gartner hatte bis heutigen Herrschaften und Kamille Howard einelachen mit den Espolanten einen Ausflug nach ihrer am Meerstrand gelegenen Villa zu machen. Diese Fahrt sollte auch sie, daß Fred bei diesem Ausflug Gelegenheit fand sich mit Lottemarie auszusprechen.

Die Villa am Meer war schon seit einigen Tagen bereits die Herrschaften aufzunehmen. Mit der warmen Jahreszeit hatten Mrs. Gartner mit ihrem Sohn dahin überzuziehen. Sie hatten dort einen kleinen Garten, der im Sommer einladend war, und Fred Howard hatte lachend erklärt, daß er sich ebenfalls als eingeladener betrachte.

Wohl wollte man also nun die Villa am Meer aufsuchen, um sie kennen zu lernen.

Fred und Harry hatten ihre Bekanntschaften bereits gemacht, sie wollten eine Weltfahrt nach der Villa veranstalten. Am morg-

frühen Morgen wurde bei gutem und günstigem Wind aufgegeben.

Harry Howard nahm seine Braut und seine Eltern an Bord und Fred Lottemarie, seine Mutter und Herrn von Kanig und seine Gattin.

Es wurde eine herrliche Fahrt. Schlang und elegant schnitten die beiden Dackeln in See und flogen pfelgeschwind fast nebeneinander her.

Regina half ihrem Verlobten nach Kräften, und Lottemarie stand neben Fred auf Posten. Juchend riefen die jungen Menschen einander zu, wenn die Dackeln sich nahe kamen. Einmal schien es, als wende sich der Sieg Fred zu, dann war wieder Harrys Dackel im Vorteil. Schließlich kamen sie zu gleicher Zeit am Ziel an und veranleten der Villa am Meer gegenüber ihre Fahrzeuge.

Mrs. Doote brachte sie an den Strand, und hier beachteten sich Lottemarie und Regina mit einem Jauchzer und fielen sich in die Arme.

„Eine herrliche Fahrt!“  
„Unbeschreiblich — ganz wunderbar.“  
Und lachend sahen sie sich in die frisch perolten Gesicht.

Die beiden weiblichen ihre Augen an den beiden schönen Mädchengehaltern im weißen Seesand. Unter den Seesandern wühlte das Lichtblau und das goldige glimmernde Haar der jungen Damen hervor. Sie sahen beide entzückt aus, und es war wieder Harry Howard nach Fred Gartner zu verdanken, daß ihre Augen sich festhalten an den lieblichen Erscheinungen.

An der reitenden und sehr elegant eingerichteten Villa am Meer war bereits ein gutes Arr'ement fertig. Es mündete prächtig. Und nachdem man es einernommen hatte, hielten die Herren Herrschaften Stelle auf der um diese Zeit schattigen Veranda. Die vier jungen Leute waren es vor nach Bestimmung der Villa eine Strandpromenade zu machen. Das hatte Regina so angedeutet. Es zur Mittagstafel wurden die jungen Herrschaften zurückverworfet.

An der Ferne sah man den belebten Strand eines nahen Seebades. Er aber war der Strand ganz still und menschenleer. Nur einige verlassene Strandkörbe standen da und da, die zu einigen benachbarten Villen gehörten.

Regina zog ihren Verlobten mitwilla im schnellen Laufe ein Stück vorwärts, so daß Fred und Lottemarie so rasch nicht folgen konnten.

„Ich will dir etwas sagen, Harry, das kann ich nicht länger ruhig mit ansehen, wie sich Fred Gartner und Lottemarie quälen. Man sieht es ihnen an, daß sie ein Königreich herum-

geben würden, könnten sie sich endlich ungestört ausdrücken. Wir müssen ihnen dazu helfen.“ sagte sie.

Lächelnd sah Harry in ihr errotes Gesicht. „Also du willst unter die Bestifter gehen, Regina?“

Sie nickte energisch. „Das will ich nicht. Man darf sich nicht damit begnügen, selbst glücklich zu sein, man muß auch andere Menschen nach Kräften glücklich machen.“

„Bravo, kleine Regina.“

„Also du wirst mir helfen?“

„Selbstverständlich! Aber wie?“

„Das sollst du gleich erfahren.“

Inzwischen waren Fred und Lottemarie herangelommen, und gemeinam gingen sie am Strand entlang.

Sie waren noch nicht weit gekommen, da lauchte Regina plötzlich ein wenig zulammen und erklärte, sie habe sich den Fuß verstaucht und könne nicht weitergehen.

Als Fred und Lottemarie er'broden zu ihr traten, sagte sie lächelnd, sich auf Harrys Arm stützend:

„Es ist nicht schlimm, ihr braucht nicht so ängstliche Gesichter zu machen. Wenn ich wollte könnte ich schon noch weiterlaufen — aber ich will nicht. Ich möchte endlich einmal meinen Harry ein Gläubchen alle'n haben. Harry und überall sind wir ja von einem oder mehreren sicherstellen, aber doch herzlich überflüssigen Nachhaken umgeben. Wir haben uns aber so viel zu sagen, wobei wir absolut keine Puber brauchen können. Also — liebe Lottemarie — lieber Mr. Gartner — da stehen zwei wunderschöne Strandkörbe, und rinasum ist kein Mensch zu sehen. Mr. Gartner — helfen Sie bitte Harry, den einen Strandkorb ein Stück fortzutragen und ihn mit der Vorderfront nach Nord'n zu drehen. Den andern Strandkorb drehen wir mit der Front nach Süden — so. Die nehmen wir beide, Harry und ich, Platz, und in dem andern Strandkorb können Sie mit Lottemarie Platz nehmen. Es ist einfach freundlich, daß Sie uns zu einer Stunde des Alleinseins verschaffen.“

Fred sah in Reginas übermütig lachende Augen — und bestriff. Er küßte ihre Hand und sah sie dankbar an. Eifrig schleppte er mit Harry den einen Strandkorb davon. Dabei lauchte Harry lachend zu ihm: „Ist meine Regina ein Engel oder nicht, Fred?“

„Oh — sie ist ansehenswürdig.“ erwiderte dieser.

„Ach hal'e, du wirst mit Lottemarie so gut unterhalten, daß ihr die Zeit nicht lang wird.“

„Das hoffe ich auch.“

(Fortsetzung folgt.)



